

Die Zustände in Galizien.

Aus Lemberg wurde letzthin der „Ost. Post“ berichtet, daß daselbst vor zwei Wochen mehrere Frauen wegen „Geldsammlungen zu Revolutionen“ verhaftet wurden. Ein Lemberger Correspondent des „Wanderer“ bezeichnet es nun als durchaus unrichtig, daß sich die arretirten Frauen an Sammlungen zu dem gedachten Zwecke betheiligten hätten. Die Eine der Verhafteten, Frau Jedzinska, habe bloß Sorge getragen, für die in den Lemberger Gefängnissen zu Hunderten gehaltenen Insurrectionszuzügler und die zur Internirung bestimmten Personen, welche, gewöhnlich den besseren Ständen angehörend, weder die ordinäre Criminalkost ertragen, noch ohne Anstalt in Wäsche, Kleidungsstücken und kleinen Gelbträgern belassen werden konnten. Jeder Citadellengefangene, dem sein Hemd zu schwarz und seine Stiefel zu löcherig wurden, pflegte einen Zettel an Frau Jedzinska zu schreiben und schickte denselben unter Controle seiner unmittelbaren Behörde ab. Die Hauptwache, das Carmelitengefängniß, die Brigittendetentionsanstalt correspondirten in ähnlicher Weise mit Frauen. Es sind Fälle vorgekommen, daß die zur Internirung nach Olmütz oder Königberg bestimmten Leute, auf dem Eisenbahnhofe angekommen, im December bei mehrgradiger Kälte kaum einen Segeltuchmantel angehabt hatten. Bei solchen Umständen war Frauenumsicht stets zur Hand. Dies war der Wirkungskreis und die Mittel der neulich wegen verbotenen Sammlungen eingezogenen Frauen.

Am 21. d. wurde, wie derselbe Correspondent schreibt, die Feiuregattin Frau Orłowska unter Militärescorte nach dem Gefängnisse abgeführt; desgleichen zwei Fräuleins Gostynska, welche vor ungefähr zwei Monaten bei einer Hausdurchsuchung von einer durch die Polizei mitgebrachten Weibsperson bis auf den Leib revidirt worden sind. Der Mann der Frau Orłowska sitzt schon seit zwei Wochen. Julius Starkel, Mitarbeiter der „Gaz. narodowa“ wurde nach mehrtägigem Aufenthalt im Polizeigefängniß, nachdem keine Anzeichen zur kriegsrechtlichen Behandlung vorhanden waren, auf die Eisenbahn gebracht und nach Tarnow auf die Dauer des Belagerungszustandes verwiesen.

Sonntag Früh haben in mehreren Bureaus der Lemberger Statthalterei Revisionen stattgefunden. Man hat Papiere, Schulden und Actenstücke durchstöbert, ohne, wie es scheint, etwas Verdächtiges gefunden zu haben. Desgleichen hat die Militärbehörde Nachforschungen bei einigen Lemberger k. k. Polizeibeamten angestellt. Am 18. war auch eine energische Revision in der Wohnung eines in Verwendung stehenden Telegrafbeamten R. Derselbe wurde verhaftet, jedoch bald wieder in Freiheit gesetzt. Dagegen beanstandet man wieder einen zweiten Beamten M. Auch in den Grenzgebieten wird viel und eifrig fortrevivirt. Im Zloczower Kreise haben nicht weniger als dreißig Hausdurchsuchungen an einem Tage (10. d. M.) und jede 12–15 Stunden dauernd, stattgefunden. Beinahe die Hälfte der dortigen Edelhöfe traf diese außerordentliche Maßregel.

„Bauernwachen — heißt es in der Correspondenz des „Wdr.“ weiter — stehen überall, bewaffnet mit Stöcken, Knütteln, Klegeln oder auch Senjen. Wer von Lemberg nach Zolkiew mittelst Chaussee reist, wird auf einer Strecke von 3½ Meilen viermal von diesen Schaaeren angehalten, um Reisepaß gefragt und revidirt. Es sind Fälle dagewesen, wo sich pfiffige Reisende mit rothen Etiketten des „langgeschmittenen Holländer Krull“ 4 Pfd. (Firma Hamburg) ganz ordentlich legitimirt haben. Im Zloczower Kreise soll es aber arg hergegangen sein. Gleich nach Veröffentlichung des Entwaffnungsreceptes haben sich in mehreren Dörfern Bauern zusammengedrängt, sind in die Edelhöfe eingedrungen und haben auf eigene Faust nach Waffen gesucht. Dies ist auch anderwärts vorgekommen. In Zloczow sollen mehrere Bauern wegen grober Excesse eingekerkert sitzen. — Das Lemberger Kriegsgericht entwickelt rasche Thätigkeit. Leute, kaum vor zwei Wochen arretirt, sind schon verurtheilt. Man hört von vielen und hohen Strafen, von einer Losprechung sehr selten. Herr Wielanski, Gutsbesitzer aus

dem Samborer Kreise, soll zu zwei, Herr Fenrich, Apotheker aus Staremiasto (Samborer Kreises) sogar zu vier Jahren schweren Kerkers, der Dominikaner-Ordenspriester Niemczanowski zu sechs Monaten Einsperrung verurtheilt worden sein. — Die Verhaftungen in der Provinz häufen sich. Täglich bringt man hier Gefangene, in Ketten unter Escorte von Gendarmen oder Militär, die den respectiven Kriegsgerichten übergeben werden.“

Aus Krakau wird der „Gen.-Corr.“ gemeldet, daß es der dortigen Sicherheitsbehörde gelungen sei, die Druckerei der sogenannten Nationalregierung zu entdecken und den Buchdrucker selbst, gegen welchen in dieser Richtung vollständige Beweise vorliegen sollen, in der Nacht vom 22. bis 23. d. M. zur Haft zu bringen. Derselbe wurde dem betreffenden Kriegsgerichte eingeliefert.

Ueber den Aufruf der polnischen Nationalregierung an Europa lesen wir in der „Wien. Abendp.“:

„Die Warschauer Nationalregierung hat nach langem Stillstehen wieder ein Lebenszeichen von sich gegeben. Unter dem 18. d. M. ist eine Proclamation der Nationalregierung an Europa“ erschienen, die zunächst gegen die österreichische Regierung und den in Galizien erklärten Belagerungszustand gerichtet ist. Die Nationalregierung stellt nicht in Abrede, daß der Endzweck des Aufstandes die Wiederherstellung Polens in den Grenzen von 1772 ist, doch will sie keineswegs die Absicht zugeben, dies Ziel im österreichischen Antheil von Polen mit Gewalt der Waffen zu erreichen. Sie hofft vielmehr, daß die Ereignisse in Europa von selbst jenes Ergebnis herbeiführen würden (!) — Die österreichische Regierung, so wird in dem Schriftstück ausgesprochen, habe trotz ihres anfänglichen Zusammengehens mit den Westmächten stets dem Aufstande alle möglichen Hindernisse in den Weg gelegt, die Zuzügler nach dem Königreiche aufgefangen und bestraft.

Jetzt habe Oesterreich die Maske fallen lassen, indem es den Belagerungszustand in Galizien erklärte, der aber de facto schon längst dort vorhanden gewesen sei. Der „Ausrede der österreichischen Regierung“, daß die Zustände in Galizien für eine legitime Regierung auf ihrem eigenen Gebiete unerträglich geworden seien, sei entgegenzuhalten, daß Oesterreich Galizien nicht mit Recht sein eigen nennen könne. Die heilige Allianz sei unzweifelhaft wieder hergestellt, und nur derjenige sehe dies nicht, der es nicht sehen wolle. In diesem Sinne wird weiter perorirt. In Betreff Rußlands steht es in diesem Schriftstücke nicht an den gewöhnlichen Klagen über die Barbarei und Uebergriffe der Mächte. — In Betreff der neuen Bauernrechte wird darauf hingewiesen, daß der Wahspruch der russischen Regierung rein socialistisch sei. In dieser Beziehung trügen die Bergs, Anenkoff's und Murawiew's die Fahne ihres verstorbenen Herrn und Meisters Nicolaus I. Auch Preußen wird in dem revolutionären Schriftstücke in heftiger Weise angegriffen.

Die traurigen Maßregeln, welche über Galizien verhängt werden mußten, können durch Manifestationen der Nationalregierung, wie die vorliegende, sicher nur noch mehr in ihrer Begründung und Rechtfertigung hervorgerufen werden. Der österreichischen Regierung waren diese Anschauungen allerdings seit lange bekannt.“

Vom Kriegsschauplatz.

Ueber den Beginn der Beschießung von Fredericia und den Antheil, welchen die österreichischen Truppen bis zum 20. März dabei genommen, veröffentlicht die „Wien. Abdp.“ Folgendes:

„Nachdem sich am 14. und 15. d. M. der größere Theil der Truppen des 6. Armeecorps zwischen Horsens, Vejle und Almind wieder concentrirt hatte, beschloß das Obercommando der allirten Truppen durch eine größere Demonstration gegen die Festung Fredericia den Feind an diesem Punkte festzuhalten und dadurch größere Detachirungen deselben gegen Dänemark zu verhindern.“

Von den österreichischen Truppen sollten zu dieser Demonstration zwei Infanteriebrigaden und die Corpsgeschützreserve bis in die Gegend von Fredericia gezogen werden, um vereint mit den daselbst befindlichen zwei Brigaden der k. preussischen Garbedivision die beabsichtigte Beschießung der Festung und des von den Dänen nördlich derselben angelegten und bereits armirten besetzten Lagers zu decken.

Die Brigade G. M. Thomas mit der Corpsgeschützreserve erhielt demnach den Befehl, am 19. um 12 Uhr Mittags bei Stoustrup aus Sonderbygaard einzutreffen und von hier aus die Vortruppen gegen Fredericia vorzuschieben und hiedurch die genauere Reconnoissance der für den Batteriebau auf dem rechten Flügel geeigneten Punkte zu ermöglichen. Die Brigade G. M. Nostitz hatte ebenfalls um 12 Uhr westlich Bredstrup als Reserve einzutreffen.

Entsprechend der vom Obercommando hinausgegebenen Disposition brach die Brigade Thomas aus dem Defilee von Bredstrup vor. Die schwachen feindlichen Vortruppen gingen, sich außer Schußbereich haltend, gegen die Festung zurück, nur eine Division des 11. Jägerbataillons, welche um 12 Uhr 15 Minuten Mittags die Ziegelei westlich Fredericia erreichte, hatte Gelegenheit gegen eine vor der Festung stehende Infanterieabtheilung ein Plänklerfeuer zu eröffnen, das nach deren Abzug hinter die künstliche Ueberschwemmung wieder eingestellt wurde.

Von der Ziegelei aus konnte man die Festungswerte, künstliche Ueberschwemmung und den Hafen deutlich überblicken. Im Hafen lagen einige Kanonenboote, die gegen Südwest liegenden Bastionen schienen wenig armirt.

Die Brigade Thomas bezog im Anschlusse an die links von ihr bei Kjaersgaard und Christinenberg stehende k. preussische Garbedivision die ihr vorgeschriebene Aufstellung mit dem Gros zu Sonderbygaard (Sonderborgard) und Ertrif mit starken Vortruppen von Ertrif über die Ziegelei bis an den Fluß von Kobelgaard.

In dieser Aufstellung wurde die Brigade zeitweise durch Festungsgeschütz- und Kanonenbootsfeuer belästigt, das bis Abends nur zwei Schmerverwundete von Hofstein gekostet hat. Die Brigade Nostitz hielt indeß westlich Bredstrup als allgemeine Reserve. Noch unter Tags wurden eine Batterie bei Ertrif, eine Batterie 800 Schritte östlich des Gehöftes von Jungsang, beide für je Ahtspänner der Corpsgeschützreserve ausgemittelt, während der Nacht gebaut und haben am 20. das Feuer eröffnet, das nur schwach vom Gegner erwidert wurde.

Die Brigade Thomas war am 19. Abends, nach Rücklaß der Vorposten und starker Replis zur Deckung der Arbeiter, in die nächstgelegenen Ortschaften in gedrängte Cantonnements verlegt, ebenso die Brigade Nostitz zunächst Bredstrup in enge Cantonnements untergebracht worden.

Am Morgen des 20. bezog die Brigade Thomas wieder ihre Aufstellung vom vorigen Tage.“

Ueber diesen Angriff auf Fredericia wird der „Kreuz-Ztg.“ geschrieben: Bei 10 Uhr (nördlich von Fredericia), 21. März. Gestern begann das Bombardement auf Fredericia und wurde von der Festung, wenn gleich nur schwach, erwidert. Fast sämtliche Geschosse trafen, wie der Anhalt zeigte, welcher dem Crepiren der Geschosse folgte. Die Wirkung blieb nicht aus; denn bald brannte Fredericia an vier bis fünf Stellen. Das Feuer war so stark, daß man von den Batterien aus die helle Flamme loeren sah. Gegen 7 Uhr stellten die Preußen das Feuer ein. Die Oesterreicher setzten das Feuer in großen Zwischenräumen fort, um die Festung auch Nachts zu beunruhigen. Zwischen 8 und 9 Uhr Abends wurde eine Reconnoissance vorgenommen, welche ergab, daß die Schanzen stark von den Dänen besetzt sind. Das Gewehrfeuer dauerte etwa 20 Minuten. Heute Früh 7 Uhr wurde das Bombardement fortgesetzt und von den Dänen erwidert. Während ich dies auf freiem Felde mit Bleistift schreibe, ertönt mich der Kanonendonner unaufhörlich.

Der Commandant von Fredericia berichtet unter dem 19. d., daß der Feind an diesem Tage mit einigen Infanterie-Colonnen, einzelnen Kanonen und etwas Cavallerie gegen die Festung vorrückte, wobei sich ein Artillerieentpfehlungsfeuer entzündete, das von der Artillerie der Festung unterdrückt wurde. Der Feind war bis zur Ziegelei, dem Jungsängers Gehöft, Stoustrup und über die Felder bis zum Treldes-Gehöft nordwärts der Festung vorgezogen.

Genilleton.

Die Privat-Capelle der Kaiserin der Franzosen.

Paris, 19. März. Es mag im Allgemeinen wahr und richtig sein, daß die Franzosen, insbesondere die Pariser, in religiösen Dingen sehr indifferent sind, die Dynastie Napoleon hat diese Gleichgiltigkeit in heiligen Dingen nicht zu verantworten. Man ist sehr fromm in den Tuilerien, der älteste Sohn der Kirche besucht regelmäßig die heilige Messe und richtet inbrünstige Gebete an die heilige Jungfrau. Die Conflicte mit dem Papst haben der religiösen Pietät keinen Eintrag gethan, ja man ist, allerdings nur äußerlich, in manchen Stücken katholischer als der höchste Repräsentant des Katholicismus. Namentlich die Kaiserin Eugenie, die Tochter des frommen Spaniens, hält mit einer au's Uebermaß gehenden Strenge die Gebote des kirchlichen Lebens. Vieles, was über diesen Gegenstand erzählt wird, mag erdichtet sein, es beweist jedoch, was man der hohen Frau zutraut. Im Kloster zu St. Yago di Compostella bewahrt man in einem goldenen Schreine drei Nägel vom Kreuze Christi. Nur wenigen Sterblichen ist es vergönnt, diese Reliquien berühren zu dürfen. Als die Kaiserin im vorigen Jahre daselbst ihre Andacht verrichtete und selbstverständlich die Begünstigung erlangte, die heiligen Reliquien küssen zu dürfen, war sie vor Nührung so tief ergriffen, daß sie das Verlangen stellte, die Leiden Christi zum Theile mitempfunden zu dürfen, und darauf bestand, daß einer dieser Nägel ihr in die Hand getrieben werde. Der greise priesterliche Wächter fühlte sich über dieses Begehren völlig entsetzt und erklärte, daß er zuvor die Erlaubniß seines geistlichen Obern einholen müsse. Es erfolgte der Bescheid: „es sei kein Sterblicher würdig, daß sein Fleisch jenes Marterwerkzeug berühre, an welchem das Blut des Erlösers haften.“ Dieser kategorischen Entscheidung mußte sich die Kaiserin fügen. Mit Erlaubniß des Metropolitens von Madrid und der Königin von Spanien nahm die Kai-

serin jedoch eines der kostbaren Kleinodien mit nach Paris.

In der Tuilerien-capelle nächst dem Hauptaltar befindet sich ein Marmorstein, darstellend eine ionische Säule, deren Capital reich mit Gold und Edelsteinen geschmückt ist; in deren Höhlung befinden sich einige Geldkästchen, deren Inhalt Reliquien ausfüllen. Der heilige Nagel vom Kreuze Christi wird dort verwahrt, ferner unter Anderem eine silberweiße Haarlocke des heiligen Paulus und ein Zahn des heiligen Ludwig. Während der Charwoche sind diese Reliquien zur Anbetung ausgestellt. Vom Tagesanbruch bis gegen Mitternacht ertönen in dieser Privatcapelle fromme Gebete und heilige Lieder. Bereits um 7 Uhr Morgens erscheint die Kaiserin in der Kirche, zumeist begleitet von ihrem Sohne, der an ihrer Seite niederkniet; sie trägt ein einfaches, graues Seidenkleid, das bis an den schlanken Hals reicht, ein dunkler Schleier verhüllt das schöne Antlitz. Sie kniet auf dem Beschämel nieder, der ein Meisterstück seiner Art ist. Aus Ebenholz geschnitten, stellt er ein großes Kreuz dar, das kunstvolle Schnitzwerk ist eine Illustration der heiligen Geschichte. Auf dem Fulte befinden sich, aus edlem Metalle geschnitten, die Marterwerkzeuge des Kreuzes. Dieser Beschämel hat seine eigene Geschichte. Als Frau v. Maintenon, die letzte Despotin des großen Despoten Ludwig XIV., sehr fromm zu werden anfing und im härenen Gewande Buße that, wurde sie eines Tages im Kloster von dem Könige überrascht, da sie, auf harten Steinen knieend, ihre Andacht verrichtete. Madame, ich will es Ihnen bequemer machen“, sagte Ludwig XIV., „ich will für einen Beschämel Sorge tragen.“ Noch am selben Tage berief Ludwig einen Schreiner, Namens Herbert Moustafon, und beauftragte ihn, ein Meisterwerk von einem Beschämel anzufertigen, zu welchem er selbst die Zeichnung geben wollte. Meister Moustafon machte sich ans Werk. Als er nach jahrelanger, mühevoller Arbeit sein Werk vollendet hatte, waren Ludwig XIV. und Frau von Maintenon todt und das Meisterwerk blieb in der Werkstatt Moustafon's, bis die Königin Maria Antoinette von demselben Kenntniß erlangte und es zu besitzen wünschte. Man trat mit dem Sohne Moustafon's in Unterhandlung, die aber noch fort-

durte, als die Revolution ihren wilden Lauf nahm und Maria Antoinette wie Moustafon selbst unter der Guillotine endeten. Der Beschämel kam durch Zufall in den Besitz Lord Elgins. Der fromme puritanische Lord richtete unter den katholischen Heiligen eine vandalische Verheerung an, so daß der Beschämel sehr tätowirt aussah, als der Prinz Louis Napoleon ihn bei einer Wette gewann. Aber der Prinz hatte damals noch keine kaiserliche Civilliste, und als es ihm eines Tages sehr knapp ging, kündigte sich die Gräfin Eugenie Montijo als Kaiserin des Beschämels an. Bei dieser Gelegenheit machte der Thronprätendent die erste Bekanntschaft mit der blondhaarigen spanischen Dame. Auf diesem Beschämel kniete die Braut, als sie dem Kaiser der Franzosen „Ja“ sagte.

Die Anzahl der Zuhörer in der Capelle ist eine geringe, denn kaum 80 Personen haben in derselben Platz. Die Kaiserin erhebt sich, Napoleon III. ist unbemerkt eingetreten, und der Beherrscher Frankreichs kniet auf den kalten Marmorstein nieder, das Zeichen des Kreuzes machend. Wer den Kaiser, wie ich, im Gebete sah, dem wird die napoleonische Politik immer ein Räthsel bleiben. So wie er im Gebete hingestreckt vor Gott liegt, eine kalte Marmorstatue, starr und unbeweglich versunken in beschaulicher Andacht, das ganze Wesen dem Himmlischen zugekehrt, vergebend das irrlichternde Getriebe der Weltpolitik; so heuert nur der ascetische Mönch an der heiligen Grabesstätte des Erlösers. Mein Begleiter, dem ich es verdanke, das Heiligtum betreten zu dürfen, sagte mir beim Abschied: „Der Kaiser von Mexico hat während seines Aufenthaltes in den Tuilerien diese Capelle täglich besucht und die Kaiserin von Mexico hat da heiße Thränen gemeint. Vielleicht erinnerte sich die Enkelin Ludwigs Philipp's, daß ihr Großvater an derselben Stelle, wo heute Kaiser Napoleon kniet, nach dem Attentats Fieschi's kniete und nach vollbrachtem Gebete zu den versammelten Prinzen und Hofleuten sagte: „Vertrauen wir Gott unsere Geschichte, mit seiner Hilfe werden wir regieren! Was vermag unser schwache Wille, wenn es ihm gefällt, unseren Thron umzustürzen?“ (M. P.)

Fortsetzung in der Beilage.

Das neu eroberte
Producten-, Commissions- und
Speditions-Geschäft
GUSTAW GREGER
 in Pest,
 empfiehlt sich zum Commissionsverwalter (Ein- und Verkauf aller
 Lande- und Meeres-Produkte, zur Hebernahme von Commissions-Objekten
 und Speditionen.
Bureau: 3 Krönengasse Nr. 2.

N. Steinitzer,
 Zimmermaler u. Anstreicher
 in Arad,
 Hauptplatz Nr. 3
 im Winkler'schen Neugebäude,
 empfiehlt sich zur Hebernahme aller vor-
 kommenden Maler-, Anstreicher-,
 Flader- und Lackier-Arbeiten, und
 verspricht nicht promptester Bedienung
 wie möglich billigen Preis.
 Auch ist bei demselben stets ein großer
 Vorrath von feingebirnen Firnis-
 Farben, als auch trockenen Farben,
 dann aller Gattungen Lacke, Maler-
 Leinwand Farben in Blasen und
 Pinseln zu den billigsten Preisen
 am Lager. (157-5)

Samen.
 Ich erlaube mir hiermit mein wohl-
 sortirtes Lager von Dekonomie-, Gemüse-
 u. Blumen-Samen, dann besonders aus-
 gewählte Wicken- und Bohnen-Samen,
 reicher feinfärbigen Samen, bestens anzu-
 empfehlen. Ich nehme auch Bestellungen an
 auf alle Gattungen etwa nicht vorräthige
 Acker-, Gras-, Rüben- u. Wald-Samen,
 die durch die Engros-Samen-Handlung der
 Herren Hempfing & Comp. zu Original-
 Preisen prompt effectuirt werden; auch auf
 Gehölz-Samen, Obst-Bäume, Frucht-
 Straucher, alle Gattungen Blumen-,
 Pflanzen-, Zwiebel- und Knollen-Ge-
 wächse, von der rühmlichst bekannten Gär-
 tnerlei der Herren Abel & Comp. Zu
 Original-Preisen. Den p. f. Herren Deko-
 nomien günstige Bedingungen. (64-9,10)
Sigmund Schwarz,
 Special-Handlung „zum Drangenbaum“

Neueste Geldverlosung
 von 2 Millionen 121,000 Mark,
 garantirt und beaufsichtigt von
 der Hamburger Staats-Regierung.
 Unter 17,300 Gewinnen befanden sich
 Haupttreffer von Mark 200,000,
 2 mal 100,000, 50,000, 30,000,
 20,000, 15,000, 10,000, 8,000,
 6,000, 2 mal 5,000, 3 mal 4,000,
 13 mal 3,000, 53 mal 2,000, 6
 mal 1,200, 6 mal 1,500, 106 mal
 500, 106 mal 200 etc.
 Nächste Ziehung, in welcher nur Gewinne
 gezogen werden, am 30. März d. J.
 Orig.-Lose für obige Ziehung gültig
 erlasse ich 3 fl., halbe à 1 1/2 fl. Aus-
 wärtige Aufträge unter Beifügung des
 Betrages werden baldigt erledigt und der
 Reihenfolge nach soweit der Vorrath reicht,
 prompt ausgeführt.
 Amtliche Ziehungslisten werden sofort
 nach Entscheidung versandt.
 Man wende sich in frankirten Briefen
 direct an
N. Horwitz,
 Banquier in Hamburg.
 (202-3)

**Licitations-
 Kundmachung.**
 Es wird von Seite des Arader k. k. Wal-
 damtes zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß
 in der obbenannten Amtskanzlei am 31.
 März l. J., 10 Uhr Vormittag die Wald-
 weidung, dann das Waldgras zur Wäpde
 und Heurichtung im Gallaer — ebenso auch
 der Weidung im Pécseker Forst am 2.
 April l. J., um 10 Uhr Vormittag, in der
 Pécseker k. k. Vermögenamt-Kanzlei vom 1.
 Mai bis Ende August 1864 im Wege einer
 abschaltenden öffentlichen Versteigerung dem
 Meistbietenden gegen gleich Barzahlung mit
 Vorbehalt der höhern Ratification verpachtet
 wird.
 Theilnehmer wollen mit dem 10pSt. Neu-
 geld versehen am obbenannten Tag und Ort
 sich einfinden, alwo auch bis dahin die wei-
 tern Bedingungen eingesehen werden können.
 Nehst dieser öffentlichen mündlichen Licitati-
 onen sind auch geheime oder schriftliche Anbote
 zulässig.
 Arad am 21. März 1864.
Das k. k. Waldamt.

A. ZEMPLINER,
 Zimmermaler in Arad,
 empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum zur Ausführung aller in sein
 Fach schlagenden Arbeiten, als: zur **Decorirung von Kirchen,**
Salons, Zimmer etc., etc. nach neuestem französischen und dem jetzt
 modernen arabischen Styl, und verspricht alle ihm zu Theil werdenden
 Aufträge, wie seit einer Reihe von Jahren, so auch in Zukunft, in promp-
 ter Weise und zu den **billigsten Preisen** zu effectuiren.
 Auch übernimmt derselbe alle Arten **Anstreicher-, Lackier- und**
Flader-Arbeiten, die ebenfalls auf das schönste und billigste aus-
 geführt werden. (207-1,6)
 Seine Wohnung befindet sich dem istr. Tempel vis-à-vis,
 im Winkler'schen Hause „zum Stock im Eisen“, 2. Stock.

Photografie.
 Gefertigter beehrt sich hiermit dem geehrten Publikum ergebenst an-
 zuzeigen, daß er in seinem photographischen Atelier, Hauptplatz im Rósa-
 schen Hause Nr. 41, photographische Porträts vom Bistkarten-Format
 bis zu jeder beliebigen Größe, sowie Reproduktionen und Landschafts-
 ansichten, auf das eleganteste zu den billigsten Preisen anfertigt.
 Ergebenst
Gustav Löger,
 Photograph.
 Auch sind daselbst vorzügliche photographische Apparate, als
 ein 3" Walbel, ein Multiplicator mit 4 französischen Objectiven;
 ein Vergrößerungsapparat und ein Dytoscop billigt zu
 verkaufen. (196-3,3)

JACOB PERLMÜTTER IN PEST
 Wechselstube und Comptoir:
 Dorotheagasse, Commercialbank-Gebäude, 1. Stock.
 Kauft und verkauft Gold- und Silbermünzen, Staats-, Industrie-
 und Lotterie-Effekten zum Tagescours.
 Ertheilt **Vorschüsse** auf Münzen und Werthpapiere,
 1/2 bis 1/3 des Coursewerthes, mit mäßigster Provisionsberechnung.
 Verkauft alle Gattungen
Lose und andere **Effecten** auf beliebige **Ratenzahlungen**
 zu den billigsten Preisen und Bedingungen.
Promessen, von stets vorräthigen **Original-Losen**
 abgeschrieben, werden billigt ausgegeben. (203-1,12)
 Aufträge aus der Provinz werden befeuss ausgeführt.

Am 1. April 1864
 Ziehung des
Neuen Prämien-Anlehens
 mit Gesamttreffer von Francs **100,000, 80,000,**
70,000, 60,000, 50,000, 45,000, 40,000,
10,000, 5,000, 4,000, 3,000, 1,000, etc., bis
 abwärts Fcs. 46 niedrigerer Gewinn.
 1 Los zur obigen Ziehung gültig kostet fl. 1. 50 Nkr. — 6
 Stück fl. 8. — 13 Stück fl. 15. ö. W. in Banknoten gegen
 Einfindung des Betrags.
 Aufträge werden prompt und gewissenhaft ausgeführt,
 und die Gewinnlisten unentgeltlich zugefandt durch die Staats-
 effecten-Handlung von
Joh. Georg Lufmann jr.
 in Frankfurt a. M.

Schluss-Course der Wiener Börse.

	23. März.		24. März.			23. März.		24. März.		
	Geld	Waare	Geld	Waare		Geld	Waare	Geld	Waare	
Staatsfonds.					Bank-Pfandbriefe.					
5/10 österr. Währ.	67.00	67.20	67.00	67.20	101.50	102.00	101.50	102.00	101.50	102.00
5/10 National	80.40	80.50	80.40	80.50	90.00	90.50	90.00	90.50	90.00	90.50
5/10 Lit. B.	97.60	98.00	97.00	98.00	86.00	86.10	86.00	86.10	86.00	86.10
5/10 Lomb.-venet.	103.60	104.50	103.50	104.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50
5/10 neues venet. Anl.	92.00	93.00	92.00	93.00	99.50	100.00	99.50	100.00	99.50	100.00
5/10 Metalliques	72.30	72.50	72.45	72.55	87.60	87.70	87.60	87.70	87.60	87.70
3 1/2 %	63.00	63.50	63.50	63.75						
4 %	56.00	56.50	56.00	56.50						
4 1/2 %	42.00	43.00	42.50	43.00						
2 1/2 %	36.00	37.00	36.00	37.00						
1 1/2 %	17.50	18.00	17.50	18.00						
Mail. Como-Rentseh.	145.00	145.50	145.25	145.75						
Lose von 1839	139.00	139.50	140.00	141.00						
do. 5tel.	90.25	90.75	90.50	90.75						
Lose von 1854	93.80	93.90	93.75	93.85						
Lose von 1860	94.40	94.60	94.80	95.20						
do. 5tel Abschn.	94.00	94.10	94.25	94.35						
Anleihe v. Jahre 1864	93.95	94.05	94.30	94.40						
do. 2 à fl. 50	96.25	96.50	96.50	97.00						
5/10 Steneranl.										
Industrie-Actien.					Prioritäts-Oblig.					
Creditactien	183.50	183.60	182.70	182.80	5/10 Lloyd	88.00	89.00	88.00	89.00	
Bankactien	773.00	774.00	771.00	773.00	5/10 Nordbahn	93.00	93.50	93.50	94.00	
Escomptebank	618.00	620.00	615.00	617.00	do. in österr. Währ.	89.00	89.50	89.00	89.50	
Lloyd	225.00	226.00	226.00	228.00	5/10 Gloggnitzer	81.00	81.50	81.00	81.50	
Donau-Dampfschiff	434.00	435.00	434.00	435.00	5/10 Dampfschiff	97.00	98.00	97.00	98.00	
Pester Kettenbrücke	386.00	388.00	386.00	388.00	5/10 Pardubitzer	77.50	78.00	77.50	78.00	
Wiener Dampfmihl	460.00	465.00	460.00	465.00	5/10 Theissbahn	83.00	83.50	83.00	83.50	
Oesterr. Gasgesellschaft	268.00	274.00	268.00	274.00	5/10 Westbahn	93.25	93.50	93.25	93.50	
Nordbahn	186.70	189.80	181.20	181.30	do. neue in Silber	93.75	94.00	93.75	94.00	
Staatsbahn	191.75	192.00	191.25	191.75	do. Emission 1862	85.50	85.75	85.50	85.75	
Südbahn	250.00	252.00	248.50	250.00	Böhm. Westbahn	97.00	97.50	97.00	97.50	
Pardubitz-Reichenb.	126.75	127.00	126.50	126.75	Staatsb. à 275 Francs	117.50	117.50	117.50	117.50	
Westbahn	133.75	134.00	133.00	134.00	5/10 Südbahn	118.00	118.50	118.00	118.50	
Theissbahn	147.00	—	147.00	—						
Gal. Carl Ludwigsb.	207.50	208.00	207.00	207.50						
Gratz-Köflacher	140.00	145.00	140.00	145.00						
Arnsauer neue	80.00	85.00	80.00	85.00						
Auszig-Tripitzer	242.00	—	242.00	—						
Böhm. Westbahnactien	156.00	156.50	156.25	156.50						

(203-2,3)
CREDIT-LOSE,
 Ziehung am 1. April.
Haupttreffer 200.000 Gulden.
PROMESSEN
 à 3 fl. 50 kr. und 50 kr. Stempel.
1864er LOSE,
 ausgestattet mit 5 jährlichen Ziehungen und
 Haupttreffern von
 Gulden **250,000, 220,000, etc. etc.,**
 bei
B. Stiffsonn
 in Arad.
 Auswärtige Aufträge wer-
 den prompt effectuirt.

Das anerkannt schöne, gut geschlichtete
Konoper
Brennholz
 ist zu den bisherigen Preisen
 1 Klafter trockenes Trauben- und Zerreichenholz fl. 7,
 1 " " Buchenholz " 8,
 so auch sind trockene, aus Traubeneichen erzeugte
Weinpfähle
 zu mäßigen Preisen zu haben. — Anweisungen hierauf können gelöst
 werden bei
A. WEILER,
 Eisenhändler.
 (210-1,3)

Wichtige Anzeige für Dekonomien.
 Nachstehendes, uns zur Einschaltung zugewandene Schreiben dürfte
 den unumstößlichen Beweis liefern, wie sehr das in den k. k. österr. Staaten
 allgemein angewendete Körneuburger Viehpulver auch im Auslande seinem
 vollen Werthe nach gewürdigt wird, und auch dort sich in den größeren
 rationellen Dekonomien eingebürgert hat.
 Sr. Wohlgeboren Herrn Franz Job. Kowitzka, Apotheker zu Körneuburg.
 Durch Verwendung Sr. Excellenz des Herrn Oberjägermeisters von
 Bülow erhielt ich von ihrem Viehpulver, welches vor treffliche Dienste
 geleistet.
 Da jetzt mein Vorrath verbraucht, möchte ich Sie ersuchen, mir von
 jenem Pulver für 10 Zhlr. Pr. Ort. direct oder durch eine mir näher ge-
 legene Agentur zukommen zu lassen und den Betrag als Postvorschuß
 entnehmen zu wollen. (121-2,3)
 Sochachtungsvoll
 W. Dierckm. p.,
 den 22. Juli 1863. Inspector.
 Niederlagen von dem Körneuburger Viehpulver befinden sich:
In Arad bei Herrn F. S. Probst und
Herren Zones & Freyberger.
 Baja: Stefan Michitsch. Szarvas: W. Réthy.
 Czegled: Karl Knöpf. Szegedin: E. Aigner.
 Hatzfeld: J. Telbisz. Szentles: E. Eisdorfer.
 Körösbánya: G. Beovits. Szolnok: St. Schefftsik.
 Lugos: F. Kronetter. Werschetz: J. Fuchs.
 Soborsin: A. Franke.

	23. März.		24. März.			23. März.		24. März.	
	Geld	Waare	Geld	Waare		Geld	Waare	Geld	Waare
Triester	101.50	102.00	101.50	102.00	100 fl.	108.00	109.00	108.00	109.00
do. à fl. 50	90.00	90.50	90.00	90.50	40 fl.	49.50	50.00	49.50	50.00
Fürst Eszterhazy	86.00	86.10	86.00	86.10	40 fl.	91.00	92.00	91.00	92.00
„ Salm	72.00	72.50	72.00	72.50	40 fl.	31.50	32.00	31.50	32.00
„ Pálffy	99.50	100.00	99.50	100.00	40 fl.	29.50	30.00	29.50	30.00
„ Clary	87.60	87.70	87.60	87.70	40 fl.	30.75	31.00	30.75	31.00
Graf St. Genois					40 fl.	29.50	30.00	29.50	30.00
Omer					40 fl.	29.00	29.50	29.00	29.50
E. Windischgrätz	86.00	86.50	86.00	86.50	20 fl.	19.00	19.50	19.00	19.50
Graf Waldstein	83.75	84.25	83.75	84.25	20 fl.	19.75	20.00	19.50	20.00
Graf Keglevich	92.50	93.00	92.50	93.00	10 fl.	14.50	15.00	14.50	15.00
Wechsel.									
(3 Monat.)									
Augsb. 100 fl. südd.	74.25	74.75	74.25	74.75	90 fl.	93.65	93.75	93.50	93.65
Frankf. 100 fl. südd.	72.00	72.50	72.00	72.50	80 fl.	99.70	99.85	99.60	99.70
Hamburg 100 M. B.	75.00	75.50	75.00	75.50	100 M. B.	88.50	88.75	88.50	88.75
London 10 L. St.	70.75	71.00	70.75	71.00	10 L. St.	117.70	117.90	117.50	117.70
Mailand	71.75	72.00	71.75	72.00	Paris	46.55	46.65	46.40	46.50
Paris 100 Francs.	70.75	71.00	70.75	71.00					
Comptanten.									
Kronen	88.00	89.00	88.00	89.00	16 2/3	16.25	16.30	16.25	16.30
Münz-Ducaten	93.00	93.50	93.00	93.50	5 1/2	5.62	5.63	5.62	5.63
Rand	89.00	89.50	89.00	89.50	5 1/2	5.62 1/2	5.63 1/2	5.62 1/2	5.63 1/2
Napoleons'or	81.00	81.50	81.00	81.50	9 1/2	9.40	9.42	9.39 1/2	9.40 1/2
Souverains'or	97.00	98.00	97.00	98.00	16 1/2	16.40	16.50	16.40	16.50
Russische Imperials	77.50	78.00	77.50	78.00	9 1/2	9.62	9.64	9.64	9.65
Pr. Friedrichs'or	83.00	83.50	83.00	83.50	9 1/2	9.91	9.95	9.91	9.95
Engl. Souverings	93.25	93.50	93.25	93.50	11 1/2	11.93	11.97	11.93	11.97
Prouss. Cassenaaw..	93.75	94.00	93.75	94.00	1 1/2	1.76 1/2	1.77	1.76	1.76 1/2
Silber	85.50	85.75	85.50	85.75	117 1/2	117.50	117.75	117.25	117.50
5pCt. National-Coupon	117.50	117.50	117.50	117.50					
Wechseldiscompt I. 5 1/2-5 1/4 pCt.									
do. II. u. I. S. 7-6 pCt.									
Bankdiscompt für Wechsel 5 pCt.									
do. für Domicile 5 1/2 pCt.									
Effecten-Vorschuss 5 1/2 pCt.									

Telegramm der „Arader Zeitung.“

Kopenhagen, 25. März. Die Reichstags Schlussrede wurde wieder durch den Minister des Innern verlesen. In derselben heißt es: „Durch die Drohung, Gewalt anzuwenden, wurde unser Vorgänger auf dem Throne bewogen, Holstein und Lauenburg eine besondere Stellung in der Monarchie zu geben. Nun wird der dadurch nötig gemachte Zustand ein Bruch tractatmäßiger Verpflichtungen genannt. Namens dieser Verpflichtungen wird in Holstein Execution gemacht, Schleswig als Pfand occupirt. Während der Execution steht Holstein unter dem Schutze der Bundesarmeen und doch läßt man einer revolutionären gegen uns gerichteten Bewegung freien Spielraum. Die Occupation Schleswigs wird benützt, diesen Landestheil als preussische oder österreichische Provinz zu behandeln! Beamte werden massenhaft abgesetzt, unter nichtssagenden Vorwänden ins Gefängniß geworfen und schlimmer als gemeine Verbrecher behandelt. Das Grabmonument unserer tapferen Krieger wird geschändet und abgebrochen, unser Namenszug an öffentlichen Gebäuden ausgemerzt, der Gebrauch der Bezeichnung „königlich“ verboten, unsere alte Landesfahne, der Dammweg, muß vor der Fahne des Aufruhrs vom Jahre 1848 weichen. Die Bestimmung der specialen schleswighischen Verfassung wegen der Sprachenverhältnisse wurde durch offenbare Machtgebote gekränkt.“

Die „Berling'sche Ztg.“ vom 22. meldet: Der italienische Major Venturini, 1859 Garibaldi's Adjutant, ist hier angekommen und begibt sich nach Athen.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 26. März. Das Fest der Auferstehung wurde heute Abends 7 Uhr, trotz der regnerischen Witterung, in herkömmlich feierlicher Weise durch eine Procession begangen, welcher sich die Civil- und Militär-Autoritäten unserer Stadt, die Zünfte mit ihren Fahnen, und eine unübersehbare Schaar Andächtiger aus allen Ständen angeschlossen. Unter anderen Nachrichten, welche der „Presse“ von Pest aus zugehen und welche der Correspondent derselben für sehr wichtig zu halten scheint, finden wir auch die folgende:

In Arad ist der Advocat Carl Csémegei, gewesener Mitarbeiter des verbotenen Blattes „Magyarország“, in der vorigen Woche aus Anlaß einer gegen die Regierung gerichteten heftigen Rede, welche er in der Versammlung des Hilfscomité's für die Nothleidenden hielt, vor das Militärgericht gerufen worden.

Den zahlreichen, auswärtigen Freunden des Herrn Advocaten Csémegei, welche durch die vorstehende Notiz in der „Presse“ (deren Correspondent eine so minutiöse Wahrhaftigkeit in seinen Angaben anzustreben scheint, daß er sogar das anführen zu müssen glaubte, daß Cs. Mitarbeiter des „verbotenen“ Blattes „Magyarország“ gewesen) sich leicht beunruhigt fühlen könnten, können wir die tröstliche Nachricht mittheilen, daß Herr Csémegei allerdings vor einiger Zeit eine Vorladung vor das Kriegsgericht erhielt, ihm aber in voriger Woche, in amtlicher Weise die schriftliche Anzeige zuzum, nach welcher in der wider ihn eingeleiteten kriegsgerichtlichen Untersuchung wegen Mangel eines Thatbestandes ein Einstellungsbeschluß gefaßt worden sei.

Die vortheilhaft bekannte Opernsängerin, Fräulein Cornelia Manuelli, welche den Winter über ein Mitglied des Publicums in Temesvar gewesen, weilt seit gestern in unserer Mitte, und soll, wie uns versichert wird, auch nicht abgeneigt sein, ein Concert zu veranstalten, von welchem sie den dritten Theil des Reinertragnisses einem wohlthätigen Zwecke zuzuführen wünscht. Wir glauben die geschätzte Künstlerin der Beachtung der Herren vom Nothstandscomité, so wie der sämtlicher Kunstfreunde empfehlen zu dürfen und werden nicht versäumen, Näheres mitzutheilen, sobald wir bezüglich des Concertes etwas Bestimmtes erfahren haben werden.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Wiener Weingroßhändler Carl Weis (ein geborener Arader) in Anerkennung seines uneigennütigen und patriotischen Wirkens im Interesse der Militärverwaltung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem herrschaftlichen Arzte zu Wölpe in Ungarn Dr. Franz Büsch in Anerkennung seines vielfährigen Wirkens das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

In Folge der Meldung, daß in mehreren Gemeinden des Szabadter Comitates der Scorbut ausgebrochen sei, hat Se. Excellenz der kön. Statthalter, wie der „Sürgöny“ meldet, den Protonotarius in das genannte Comitatus entsendet, damit er an Ort und Stelle die erforderlichen Verfügungen gegen diese Krankheit treffe.

Die kön. ungarische Hofkanzlei hat jüngst zwei Kundschreiben an die Gerichtsbehörden des Landes erlassen, deren Inhalt von dem Wiener Correspondenten des „N.“ in folgender Weise scizirt wird:

In dem ersten der beiden Decrete wird gesagt: Da von den k. Reichsgerichten schon wiederholt die Erfahrung gemacht worden, daß die um Durchführung der angeordneten Executionen angegangenen Gerichtsbehörden abweichend von dem beschiedenen Geße und gesetzlichen Ufus vorgehen, und namentlich in solchen Fällen, wo die Execution auf die bewegliche Habe des Beklagten angeordnet wird, auf die unbeweglichen Güter des Beklagten, ohne vorhergegangene Confiscation, daß kein bewegliches Vermögen vorhanden sei, oder eine die vorhandenen Mobilien vorher confiscirt zu haben, mit Beschlag belegen; daß sie ferner den G. N. XV 1840 Zheil II §. 188 enthaltene Bestimmungen zuwider es verabsäumen, den Reichsgerichten, von denen sie angegangen worden, das Resultat der zur Befriedigung des Schuldners vorgenommenen Execution mitzutheilen, und endlich den diesfälligen Entscheidungen der Obergerichte entgegen, die Reisekosten und Tagelöhler der außerhalb des Sitzes des exequirten Gerichtes wohnenden Advocaten nicht nur der geklagten Partei zur Last stellen, sondern auch in solchen Fällen, wo an demselben Orte und zu gleicher Zeit verschiedene Executionen durchgeführt werden, für jede einzeln die Aufrechnung der ganzen Reisekosten und

Gebührensumme gegenwärtig annehmen; und da solchergestalt einerseits die betreffenden Reichsgerichte durch das vorgeschriebene, gegen G. N. XV: 1840 Zheil II §. 150 und 188 vorliegende Verfahren zum empfindlichen Nachtheile der Rechtspflege in der pünktlichen Erfüllung ihrer Pflichten gehindert werden, andererseits aber eine derartige übermäßige und willkürliche Feststellung der Advocatenhonorare, welche außer Verhältnis zu der geleisteten Arbeit und Mühe steht, sich mit den Grundsätzen der bestehenden Gerichtsordnung nicht vereinbaren läßt und zu Appellationsgesuchen Anlaß gibt, durch welche die Geschäfte der Obergerichte unnötigerweise vermehrt werden: — so werden sämtliche vaterländische Gerichte zur strengen Beobachtung der oberrwähnten Gesetze und Curialentscheidungen mit dem Bemerkten verpflichtet, daß sie sonst auf Grund der §§. 140 und 173 des G. N. XV: 1840 Zheil II, so wie des §. 110 der prob. Justizordnung den durch ihr Verfaßmiß verursachten Schaden der beschädigten Partei zu ersetzen haben werden. — Zu dem zweiten Postulate aber haben die Zweifel Anlaß gegeben, welche darüber aufgetaucht, ob die Execution im Sinne unserer Gesetze auch gegen die Person und die Befoldung öffentlicher Beamten angeordnet werden darf. Um einer irrigen Auffassung und Anwendung zu begegnen, wird demnach erklärt, daß, nachdem die Befoldung öffentlicher Beamten nach §. 18 des G. N. XXII: 1840 und im Sinne der darauf sich gründenden Entscheidungen der k. Curie selbst im Falle eines Concurres in die Execution nicht einbezogen werden darf, aus der consequenten Anwendung dieses gesetzlichen Rechtsprinzips es von selbst sich ergibt, daß bei den im Staatsdienste befindlichen oder bei den Landesbehörden systemmäßig verwendeten Beamten eine Execution weder gegen ihre Person noch gegen ihren Amtsgehalt Platz greifen darf.

Aus Karlowitz, 22. März wird berichtet: Se. Excellenz der hochw. Administrator des Karlowitzer Erzbisthums, Bischof Samuel Maschierovic, ist am 20. d. von hier nach Wien gereist. Wir glauben nicht zu irren, bemerkt die „Temesz. Ztg.“, wenn wir annehmen, daß die diesmahlige Reise des hochberechneten Kirchenfürsten den Zweck haben dürfte, auf die endliche Regelung der schwebenden serbischen Angelegenheiten einzuwirken. Nach einer Privatmeldung aus Belgrad, soll die Einberufung des serbischen Nationalcongresses sehr bald erfolgen und bereits als k. Commissär für denselben der k. General Philippovich designirt sein.

Montag fand in Preßburg eine Dilettantenvorstellung zum Besten der Nothleidenden in Ungarn statt. Man gab — in ungarischer Sprache — das aus dem Französischen übersepte Lustspiel: „Le serment d'Horace“, und — deutsch — Schlegel's „Wenn man nicht tanzt.“ Unter den Darstellern zeichneten sich besonders Grafin Epteksky und Graf Johann Pálffy aus, und der Beifall, den die ganze Vorstellung vor dem überfüllten Hause fand, war Veranlassung, daß dieselbe am Dienstag zum Besten der Armen Preßburgs wiederholt wurde.

Die Damen der in Wien lebenden ungarischen und der mit ihr verwandten deutschen Aristocratie beabsichtigen eine Ausstellung von Schmucksachen, Kostbarkeiten und werthvollen Antiquitäten zu Gunsten der Nothleidenden in Ungarn zu veranstalten. Die hohen Damen werden selbst die Casse versehen und die Besucher empfangen. Nur ein Local wird noch gesucht, und hat man das des neuen Museums für Kunst und Industrie im Auge, welches aber hierzu kaum geeignet sein dürfte, da es den 1. Mai für seine eigenen Zwecke eröffnet wird. Ein Journal bringt daher das Liechtenstein'sche Gartenpalais in Vorschlag.

Die Firma Du Pasquier Fattou und Comp. hat den Betrag von 2000 Fr. in 100 Stück Napoleons als das Ergebnis der von der Redaction der „Gazette de Neuchâtel“ zu Gunsten der Nothleidenden in Ungarn eröffneten Subscription dem Präsidium der k. ung. Hofkanzlei übergeben.

Das fernere Erscheinen des auf drei Monate suspendirten Agramer „Pozor“ soll von der croatischen Hofkanzlei definitiv eingestell worden sein.

Die reformirte Kirche Siebenbürgens wird, wie der „M. Sajó“ geschrieben wird, in den nächsten Tagen eine doppelte Gedächtnisfeier begehen. Die eine wird sich auf den 300jährigen Todestag Calvin's, die andere auf eine mehr locale Angelegenheit beziehen. Am 13. April 1564 fand nämlich unter dem Fürsten Johann Sigmund auf der Synode jene denkwürdige Deputation statt, welche die Spaltung der bis dahin einigen protestantischen Kirche Siebenbürgens nach sich zog, indem sich die Majorität für die Lehre Calvin's entschied, und die Minorität an der Lehre Luther's festhielt. Nach jener Deputation wurde ein gewisser Alexius oder Dionys Madár zum ersten reformirten Superintendenten gewählt. Die Feier wird am 3. Juni l. J auf der nach Klausenburg ausgeführten Synode stattfinden und wurde zu diesem Zweck bereits ein eigenes Festcomité ernannt.

(Lies & will's Mönch werden.) Man will in Rom die Gewißheit haben, daß Nichts in wenigen Tagen in das Kloster San Onofrio in Campagna auf Monte Mario gehen wird. Dieser Kummer und neue Enttäuschungen sollen den berühmten Musiker dazu bestimmt haben, Mönch zu werden.

Wie aus Lemberg geschrieben wird, wurden mehrere bei der Carl-Ludwigbahn angestellte Beamte polnischer Nationalität entlassen. In der an die Betroffenen gerichteten Zuschrift heißt es, daß sie das Vertrauen der Landesregierung in einem solchen Grade vermisst, daß die h. Behörde sich veranlaßt sah, klageführend bei der Bahnanstalt aufzutreten.

(Militärisches.) Der Herr Kriegsminister, Ritter v. Franz, hat bei Sr. Majestät dem Kaiser die Bewilligung erwirkt, daß nunmehr auch die nicht zum Truppenstande zählenden Militärparteien, d. h. Aerzte, Auditor's und das Kriegscommissariat, welchen unter dem Kriegsminister Grafen Degenfeld aus Sparungsgründen der Officiersdiner abgenommen wurde, denselben wieder erhalten, wobei nach Analogie der für die Officiere diesfalls bestehenden Vorschriften bestimmt wurde, daß diejenigen Militärparteien, welche bei einer Armenanstalt angestellt sind, unbedingt nur auf die Feststellung des Officiersdiners, dagegen jene aber, welche sich auf isolirten Anstellungsposten befinden, nur auf den Bezug des diesfälligen vermeinten Geldäquivalents Anspruch haben.

Der k. k. Major des in Zglau garnisonirenden k. k. 13. Feldjäger-Bataillons, G. v. Supancicz, der sich durch das gerade jetzt im Erscheinen begriffene Werk „über die Grundsätze der zerstreuten Festart“ auch als Militärschriftsteller documentirt, hat eine Entdeckung von unabsehbarer practischer Bedeutung für die Industrie und Volkswirtschaft gemacht, nämlich, daß die Pflanzenfaser des gewöhnlichen Ginfers, eines perennirenden, wild vorkommenden und überall ohne Schwierigkeiten und Kosten zu cultivirenden Unkrautes, zur Leinwandbereitung alle dieselben Fähigkeiten des Flachses und den Vorzug noch größerer Festigkeit habe und zugleich ein Verfahren ermittelt, um diese Pflanzenfaser durch ein der Flachsbereitung ähnliches Verfahren zur weiteren Verarbeitung tauglich zu machen. Es wird

bereits an der Verfertigung eines Zeuges aus diesem neuentdeckten Stoffe gearbeitet und hat der gräflich Althann'sche Wirtschaftsdirector Semich in Ewojschitz es übernommen, sich durch Versuche in großem Maßstabe die Ueberzeugung von dem Werthe dieser neuen Entdeckung und ihrer Ausführbarkeit in jeder Richtung zu verschaffen.

Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, deren Abonnement mit Ende d. M. abläuft, sowie auch alle Jene, welche sich diesen anschließen wollen, die Pränumeration noch im Laufe des Monats März gütigst veranlassen zu wollen, damit die Versendung keine Störung erleide. — Die Pränumerationsgelder bitten wir franco einzusenden zu wollen.

Arad, im März 1864.

Die Administration.

Veränderungen in der k. k. Armee

Ernennungen: zu Obersten und Regimentscommandanten, die Oberlieutenants:

Peter Simic v. Maidangrad, das Szluiser Grenzfanzarieregiments Nr. 4., beim ersten Banalgrenzfanzarieregiments Graf Jellacic Nr. 10;

Franz Ritter v. Hübl, des Artillerieregiments Ritter v. Pittinger Nr. 9., beim Artillerieregimente Prinz Sulpold von Baiern Nr. 7;

Ludwig Pilsal Edler v. Bellemau, des Artillerieregiments Freiherr v. Sturmfel Nr. 5., beim Raketen- und Gebirgsartillerieregiments Ritter v. Schmidt;

zum Obersten der Oberlieutenants Ludwig Wocher, des Infanterieregiments Graf v. Hellenstein Nr. 8., mit Belassung in seiner Anstellung als Vorstand der 1. Abtheilung des Landesgeneralcommando zu Agram;

zu Oberlieutenants, die Majore: Alexander Guran, des Generalquartiermeisterstabes, im Corps; Josef Fellner v. Feldberg, des Infanterieregiments Prinz Hohenlohe Nr. 17., und

Josef Vencovic, des Szluiser Grenzfanzarieregiments Nr. 4., beide in ihren Regiments;

Franz Fleischer v. Kämpfelfeld, des ersten Banalgrenzfanzarieregiments Graf Jellacic Nr. 10., im Armeestande, mit Belassung in seiner Anstellung als Militärverpflegungsmagazinscontroleur zu Agram;

Josef Müller, des Artillerieregiments Freiherr v. Sturmfel Nr. 5., im Regimente;

Nicolaus Freiherr v. Cammerlander, des Artillerieregiments Freiherr v. Bernier Nr. 12., beim Artillerieregimente Erzherzog Ludwig Nr. 2;

Friedrich Edler v. Semetkowsky, des 9. Genbarmerieregiments, im Regimente;

zu Major: der Titularmajor Ferdinand Boglia, des Armeestandes, mit Belassung in seiner Anstellung als Militärverpflegungsmagazinscontroleur in Venedig;

die Hauptleute erster Classe:

Franz Freiherr v. Wimpfen, des Infanterieregiments Freiherr v. Bamberg Nr. 13., Vorsteher der Kammer Sr. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Ludwig Victor, zum überzähligen Major im Infanterieregimente Erzherzog Ludwig Victor Nr. 65., mit Belassung in seiner dormaligen Dienstüberwindung;

Wilhelm Reinländer, des Generalquartiermeisterstabes, im Corps;

Adolar Junk von Senffena u., des Infanterieregiments Prinz Hohenlohe Nr. 17., im Regimente;

Cornelius Csighahaza, des Döcener Grenzfanzarieregiments Nr. 2., beim Szluiser Grenzfanzarieregiments Nr. 4.;

Franz Jelenka, des Zeugartillerie-Commando Nr. 11., beim Zeugartilleriecommando Nr. 11.;

Johann Krause, des Zeugartilleriecommando Nr. 18., beim Zeugartilleriecommando Nr. 1.;

Josef Ritter v. Senebeck von Malghera, des Zeugartilleriecommando Nr. 9., beim Zeugartilleriecommando Nr. 1.;

Josef Christl, de. Kriegsschule, beim Artillerieregimente Freiherr von Bernier Nr. 12.;

Carl Schmarb a., der Neupfader Militäracademie, mit Belassung dafelbst und in der Rangesevidenz der Artillerie, und

Gregor Krobatin, des Artillerieregiments Ritter von Sig Nr. 11., beim Artillerieregimente Freiherr von Sturmfel Nr. 5., der letztgenannte mit Vorbehalt des Ranges für seine zur Beförderung geeigneten Vordermänner.

Uebersetzungen:

Der Oberst und Commandant des Artillerieregiments Erzherzog Ludwig Nr. 2 Carl Loschan, als Commandant zum Zeugartilleriecommando Nr. 6.;

Der Oberst und Commandant des Artillerieregiments Prinz Sulpold von Baiern Nr. 7, Carl Pelz, als Commandant zum Zeugartilleriecommando Nr. 9.;

Der Oberst und Commandant des Raketen- und Gebirgsartillerieregiments Ritter v. Schmidt, Heinrich Berg v. Falkenberg, in gleicher Eigenschaft zum Artillerieregimente Erzherzog Ludwig Nr. 2, und

Der Major Friedrich Habermaier, des Zeugartilleriecommando Nr. 1, zum Artilleriestabe.

Quittung.

Der Rittmeister erster Classe, Moriz Graf Du Parc, de Rubesandes, mit Major'scharacter ad honores.

Pensionirung:

Der Major Nicolaus v. Bohov, des Militärsüßweincorps, mit Oberlieutenantscharacter ad honores.

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 26. März. (Orig.-Ber.) In der abgelaufenen Woche waren Gerste und Hafer zum Anbau sehr gefragt und ist von beiden Artikeln ziemlich viel abgesetzt worden; ebenso gelangten im Laufe dieser Woche die von Seite der Creditanstalt für die Gemeinden

Advertisement for a printing or bookshop, mentioning 'E.', 'G.', and 'Druck'.

Advertisement for 'Polz', mentioning 'Holz' and 'Arbeitszeugnisse'.

Advertisement for 'WEILER', mentioning 'Bücher' and 'Druck'.

Advertisement for 'Konomen', mentioning 'Bücher' and 'Druck'.

Table with 4 columns: Gold, Waare, Gold, Waare. It lists various market prices for different goods.

Arad, 26. März. (Orig.-Ber.) In der abgelaufenen Woche waren Gerste und Hafer zum Anbau sehr gefragt...

erkauften Samenfrüchte zur Vertheilung und hat somit die Nachfrage für die erwähnten Fruchtarten bedeutend nachgelassen, und werden jetzt aus den unteren Stationen größere Partien erfolglos angeboten, da die geforderten Preise der Speculation nicht conveniren. In sonstigen Cerealien beschränkt sich der Absatz nur auf den Consum. — Die Zufuhren aus Siebenbürgen langen theilweise an, größere Zuzüge sind jedoch nur erst im kommenden Monat zu erwarten; die bisher angelangten Transporte, zumeist aus Kukuruz und Hafer bestehend, sind zu guten Preisen meistens von Consumenten rasch aufgekauft worden.

Die Wochenmarktzufuhren sind ohne Bedeutung, und wird der Consumbedarf beinahe ausschließlich bei Händlern gedeckt.

Weizen wird von Mühlenhabern gut gezahlt und je nach Qualität á fl. 5.20—5.50 gezahlt.

Korn ist weniger gefragt als bisher und gilt en detail fl. 3.95—4; Eine Partie von 2000 Megen effectiver Opjund. Waare franco Bahn hier á fl. 3.75 offerirt, fand keine Nehmer.

Gerste erzielte im Laufe der Woche bis fl. 4 und ist heute auch en detail etwas billiger erhältlich; in den letzten Tagen wurde Einiges á fl. 3.90 umgesetzt. Eine Partie von 3000 Megen 70pund. Waare ab Bahn hier blieb á fl. 3.75 erfolglos offerirt.

Hafer wurde zum Anbau á fl. 2.50 pr. Megen ohne Aufmaß verkauft; Einiges ging á fl. 2.45 ab, en detail wird ersterer Preis bewilligt.

Kukuruz gilt en detail fl. 3.75, der Umsatz ist jedoch nicht von Belang.

Von Kartoffeln langten Anfangs der Woche ziemlich bedeutende Vorräthe hier an, die sowohl zum Anbau wie zu sonstigem Bedarfe á fl. 2.40—2.45 pr. Megen rasch Absatz fanden.

Spiritus bleibt stationär; á 53 fr. pr. Grad incl. Daß sind einige hundert Eimer von Händlern verkauft worden; Detailpreis 53½—54 fr.

Die Witterungsverhältnisse bleiben günstig; heitere warme Tage wechseln mit regnerischen und kühlen ab. Der Maros-Wasserstand bleibt befriedigend.

Wiener Fruchtbörse vom 26. März 1864.

Weizen, Marchfelder l. Wien 88½pf. fl. 5.35, Banater l. Raab 88½—89pf. fl. 5.85, Weizenburger l. Raab 88pf. fl. 5.80. Korn, slovakisch l. Wien 84pf. fl. 3.75—3.77. Gerste, bairische l. Wien 64pf. fl. 2.60—2.63. Hafer, oberösterreichischer transitio 48—51pf. fl. 2.43—fl. 2.48.

Umsatz in Weizen 15,000 Megen.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

19. März. Julianna Rószja, Tagelöhnerstochter, r. l., 6 Wochen, Krämpfe. — Stefan Duschek, Ammensohn,

r. l., 4 Jahre, Scropheln. — Maria Marinko, städt. Pandurenstochter, gr. n. u., 3 Monate, Gebärmertzündung. — 23. Julianna Unben, Schriftsetzerstochter, r. l., 9 Monat, Catarrhstieber. — Josef Gavile, Näherinsohn, r. l., 5 Monat, Schwäche. — Franz Paris, Sammlungscassa-Cassiersohn, r. l., 11 Monat, Zahnen. — Rosalia Kis, Schneidersstochter, r. l., 6 Jahre, Typhus. — Kaspar Stefanovits, Schuhmacher, r. l., 34 Jahre, Wassersucht. — Katharina Keller, Privatierstochter, r. l., 15 Jahre, Lungenstich. — 24. Katharina Suhajda, Predigerwitwe, evang., 84 Jahre, Altersschwäche. — Julianna Pollak, Köchinstochter, r. l., 11 Monat, Krämpfe. — 25. Antonia Nagy, Schneidersstochter, r. l., 3 Jahre, hitziges Fieber.

Vernyava.

18. März. Josef Kutács, Ackermann, gr. n. u., 50 Jahre, Lungenstich. — 21. Lenko Barna, Ackermannsgattin, gr. n. u., 26 Jahre, Lungenentzündung. — 23. Georg Monpucz, Tagelöhnersohn, gr. n. u., 1 Woche, Krämpfe. — 24. Katharina Szletó, Tagelöhnerin, ref., 46 Jahre, Lungenstich. — Theresia Palintás, Zimmermannstochter, r. l., 4 Jahre, Gebärmertzündung. — 25. Emerich Meiler, Zimmermann, r. l., 66 Jahre, Lungenstich.

Sarkab.

18. März. Georg Felo, Fleischhauers, r. l., 5 Tage, Krämpfe. — 20. Josef Pipa, Schneiders, r. l., 11 Tage, Schwäche. — 21. Alexander Popovits, Kürschnermeisters, g. n. u., 14 Tage, Fraisen. — 24. Julianna Binkraleg, Maurerstochter, r. l., 6 Wochen, Krämpfe. — 24. Verona Habel, Maurerstochter, r. l., 3 M., Abzehrung.

Marosufer.

20. März. Juon Shtin, Tagelöhners, g. n. u., 3 M., Abzehrung.

Gaja.

18. März. Reicin Bifenti, Ackermanns, g. n. u., 6 Wochen, Fraisen. — 21. Esophy Sojra, Schmidt, g. n. u., 60 Jahr, Wassersucht.

Vótrás.

23. April. Mócz Mariuca, Weinzettlersgattin, g. n. u., 39 J., Abzehrung. — 24. Kodrian Nitru, Weinzettlers, g. n. u., 1 J., Keuchhusten.

Öffentlicher Dank.

Dem hiesigen israelitischen Humanitäts-Vereine sind neuerdings folgende milde Spenden zugewendet worden, u. z.: von

Herrn v. Kupcsics, Verwalter in Modos . . . 10 fl.
Simon Berger in Gr.-Becsterel . . . 5 fl.
David Blau in Neudorf . . . 2 fl.
wofür von Seite des genannten Vereines im Namen der zu Vertheilenden der innigste Dank hiemit ausgesprochen wird.
Arad, den 26. März 1864.

Heinrich Blau,
Ausführungspräsident.

Öffentlicher Dank.

Nachdem der Herr Doctor Daranyi die Gefertigte behufs Vornahme einer lebensgefährlichen Operation an der Brust in seine Privatheilanstalt aufgenommen, diese Operation glücklich vollführt und sie so nicht allein am Leben erhalten, sondern ihr durch die wahrhaft liebevolle Pflege in seiner musterhaften Anstalt in kurzer Zeit die volle Gesundheit wiedergab, hält sie es für eine heilige Pflicht, dem verehrten Herrn Doctor hiermit öffentlich ihren innigsten, tiefergefühlten Dank auszusprechen. Der Herr Doctor Daranyi ist ein ebenso edler, vorzüglicher Mensch, wie er als Arzt dem weitverbreiteten vortheilhaftesten Ruf vollkommen entspricht und ihn nur zu sehr verdient; er ist ein wahrer Segen für die leidende Menschheit. Gott schütze und segne ihn daher auch auf all seinen Lebenswegen.

Maria C. Adelslofer,
Leberrin.

Öfner f. l. Lotto-Ziehung vom 26. März:

41 60 54 57 86

Wochenmarktpreise vom 25. März.

Wiener Megen	Beste		Mittlerer		Minderster	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	5	50	5	40	5	20
Halbfrucht	4	70	4	60	4	50
Korn	4	40	4	30	4	20
Gerste	4	10	4	—	3	90
Hafer	2	70	2	60	—	—
Kukuruz	4	—	—	—	—	—
Hirse	—	10	—	—	—	—
Mundmehl	10	—	—	—	—	—
Semmelmehl	9	—	—	—	—	—
Weißpohl	8	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Hou	3	30	—	—	—	—
Futterstroh	2	20	—	—	—	—
Buchenholz	9	—	—	—	—	—
Berreichholz	8	—	—	—	—	—

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 26. März 1864.

5% Metalliques	72.80
5% National-Anlehen	80.20
Panfactions	770.—
Creditactien	183.70
1860. Staatsanleihe	93.75

Wechsel-Cours.

London	117.—
Silber	117.45
Dufaten	5.614

In der (1047—5,13)
Bischofsgasse Nr 8,
im Duschak'schen Hause,
sind folgende

Weine

guter Qualität zu haben:
Bilagoser 1860er die Halbe 10 fr.
do. 1862- und 1863er
die Halbe 8 "
Magyarader die Halbe 14 "
Nothwein 20 "
Bakator 20 "
Die Weine sind auch in kleinen und großen Gebinden zu haben.

Eine Bonne,

geborene Französin, wird aufzunehmense gesucht.
Näheres in der Administration dieses Blattes (H. Goldscheider's Buchhandlung.) (205—2,3)

Haus-Verpachtung.

(212—1,3)
Das in der Hauptgasse unter Nr. 13 gelegene („zur Stadt Arad“ benannte) Haus, ist vom 1. Mai l. J. an im Ganzen in Pacht zu geben. Zu verständigen mit der am Marosufer Nr. 2 wohnenden Eigenthümersin, oder mit dem im selben Hause wohnenden Bevollmächtigten.

Citationss-Kundmachung.

Auf Anordnung der Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direction vdo. 18. März l. J. 3. 8422, wird das an der Maros gelegene ehemalige Schiffsbau-Magazin sub Nr. 179 sammt Nebengebäuden, im Citaationswege gegen gleich baare Bezahlung mit der Verbindlichkeit verkauft, daß Erstehet gehalten ist, binnen 14 Tagen nach einlangender Notification, die Gebäude zu demoliren, und die Materialien wegzuschaffen. Kauf-lustige wollen sich am 2. April l. J., Vormittags 10 Uhr in der Arader k. k. Palastkammer, mit dem nöthigen 10-pct. Neugelde versehen, einfinden, also auch die weiteren Bedingungen der Citaation eingesehen werden können.
Arad den 25. März 1864. (211—1,3)
Das k. k. Waldamt.

Zu verpachten.

Das Hotel am Hauptplatz

„zum weissen Kreuz“

mit beiläufig 40 Passagier-Zimmer, Caffeehaus, 1 großen und 1 kleineren Tanz-Saal, sammt allen dazu erforderlichen und gehörigen Localitäten, als: Stallungen, Wagenremisen etc., ist vom 1. September l. J. an auf 3 oder 6 nacheinander folgende Jahre, unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verpachten. — Auch sind daselbst einige Gewölber zu verpachten. Näheres über die Pachtbedingungen ertheilen

Magdalena Mahler, wie auch F. J. Probst. (132—4,6)

Vermiethung.

In der Teleky-Gasse Nr. 15 ist eine Gassenwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis und Boden, sammt einer gangbaren, mit allen Requisites versehenen Greislerei vom 1. Mai l. J. an zu vermieten und das Nähere hierüber im Hause daselbst bei dem Eigenthümer Georg Dogaru zu erfragen. (98—6,6)

Eine

Gassenwohnung,

in der Schlangengasse Nr. 7, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis und Keller, ist vom 1. Mai l. J. an zu vermieten und das Nähere hierüber zu erfragen beim Eigenthümer (209—1,2)
Daniel Rodler.

Schon am 1. April 1864

kais. kön. Oesterr. Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Anlehen

statt, welches in seiner Gesamtheit folgende Ziffern enthält: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,500 etc. bis abwärts fl. 120 niedrigster Gewinn.

1 Pos-Certificat zur obigen Ziehung gültig ist durch unterzeichnete Staatseffecten-Handlung á fl. 2.50 Mkr. per Stück gegen Einfindung des Betrags zu beziehen. — 7 Stück kosten fl. 15. — 14 Stück kosten fl. 30 Dest. W. in Banknoten.

Gef. Aufträge hierauf werden prompt ausgeführt und den Betheiligten die Ziehungslisten unentgeltlich zugesendet. Man beliebe sich daher baldigt zu wenden an (177—3,3)

Adolf Beuschl

in Frankfurt a. M.

NIKOLAUS RAUNER,

bürgerlicher Schlossermeister
IN ARAD,

empfehlte seine neu konstruirten, höchst eleganten

METALL-SÄRGE,

welche sich gegen alle bisher im Handel vorgekommenen dadurch vortheilhaft auszeichnen

für Grüfte  für Gräber
mit Eisengeripp  mit Holzfutter

sehen sind und trotzdem im Preise bedeutend billiger zu stehen kommen.

Die Verkaufs-Localitäten, wofelbst stets die größte Auswahl vorrätzig ist, befinden sich in seinem eigenen Hause, Kirchengasse Nr. 11, sowie auch in der Eisenhandlung des Herrn Alexander Weiler, am Hauptplatz Nr. 19. (174—3,6)

OSTER-MEHL.

(החמץ פוד)

Ich beehre mich hiemit den ehrfamen Cultusgemeinden zur Nachricht zu bringen, daß bei mir von heute an Oster-Mehl, unter besonderer Aufsicht des hiesigen ehrwürdigen Ober-Rabbinats erzeugt, zu haben ist, u. zw. zu den hier verzeichneten Preisen.

Preis-Courant:

Nr. 0 Extrafein Luxusmehl	12 fl.
" 1 " Königsmehl	11 "
" 2 " Mundmehl	10 "
" 3 Erster Gang	9 "
" 4 Pohlmehl weiß	8 "

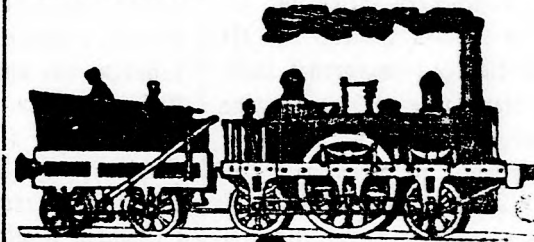
pr. netto 100 Pfund. Für Ritualspeisen wird nichts berechnet.
Arad im März 1864.

Adolf Lustig,

Schöne-Gasse Nr. 3.

(154—5)
Ad Nr. 1877.

k. k. priv. Theiß-Eisenbahn.



Kundmachung.

Einführung eines revidirten neuen Gebühren-Tarifs.
Mit 15. April 1864 tritt der auf der Theißbahn bestehende Gebührentarif vom August 1860 außer Kraft und ein revidirter neuer Gebührentarif für die Beförderung von Personen und Sachen in Geltung, welcher gleichzeitig auf den Stationsplätzen affigirt wird und zum Preise von 15 kr. bei allen Expediten der Theißbahn zu beziehen ist.
Wien, 18. März 1864.

Die Direction.